

Num. 69.

Wienerisches DIARIUM,

Enthaltend alles das Jenige/was von Tag zu Tag so wohl in dieser Residenz-Stadt Wienn Denckwürdiges und Neues sich zugegetragen; Als auch was dergleichen auß allen Orthen der Welt Nachrichtlich allda eingeloffen. Sambt einem Anhang jedermahliger Verzeichnuß; Erstlich aller an allhiefigem Hoff befindlichen hohen Stands, Persohnen / Geburth und Vermählungen: Zwentens/ der täglich per Posta allhier Ankommenden und Weggehenden; Und drittens aller Persohnen / so in, und vor der Stadt gestorben.

Mit Ihrer Römischen Kaiserlichen Majestät allergnädigstem Privilegio.

Zu finden im Rothen Vael.

Wienn vom 29. Martij biß 2. April 1704.

Sambstag den 29. Mart. Heut wurden die von der Löblichen Ungarischen Canslen außgefertigte/ und von Ihrer Römisch. Kayserl. Majest. unterschriebene Patenten an den Kayserl. General-Feld-Marschallen Herrn Grafen von Henster nacher Raab abgeschickt / umb solche denen Gespannschaften zustellen zu lassen; Krafft welchen Ihre Kayserl. Majestät Dero angebohrnen Milde nach/denen Rebellen kund machen / daß/wosern sie innerhalb 5. Tagen von Publicirung des Patents wieder nacher Hausß kehren / oder zu der Kayserl. Armee übergehen werden / dieselbe nicht mehr als Rebellen gehalten / sondern ihnen alles verziehen/und über das ihre Güter ihnen wieder zugestellt; widrigen falls aber sie ferner als Rebellen mit Feuer und Schwerdt verfolgt werden / und keine Gnad mehr zu hoffen haben sollen.

Sontag den 30. Dito verfügten Sich sambliche Kayf. und Rönigl. Majestäten mit der Durchleuchtigsten Jungen Herrschafft/ benebens Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Pfalz/in dem kostbahren Spanis. Wagen nach der St. Stephans Domb-Kirchen / und begiengen allda das Fest der Jährlichen Kirchweyh mit Beywohnung der Predig und übrigen Gottesdienst.

Eodem seynd die Hrn. Abgeordnete von der Stadt Oedenburg (welche vor etlichen Tagen mit der guten Zeitung ihrer jüngst geyanen glücklichen Außfällen / und daß sie während der Neunwochiger von den Rebellen beschehenen Einschliessung / über zwentausend Rebellen unter Anführung ihres tapffern Commandanten Herrn Baron von Blumberg / zu Schanden gerichtet / und grosse Beuth bekommen / so die Burgerschaft unter sich theilet/ allhier angelangt/und gehöriger Orthen wegen ein und anders ihre Commission angebracht) mit der von Ihrer Hochf. Durchl. Brincken Eugenio von Savoyen/ als Kayserl. Hof-Kriegs-Raths-Präsidenten erhaltener guten Expedition, von hier wieder dahin abgerafft.

X

So

So ist auch heut ein Abgeordneter auß Mähren dahier ankommen/umb gehöriger Orthen Ansuchung zu thun / damit / weilien die Rebellen biß 6000. starck in dasiges Marggrasthum eingefallen/etliche Orth/unter welchen Brounow und Switlow außgeplündert und angezündt / endlich gar für Hungerisch Brod geruckt / und solches ganz eingeschlossen/die nöthige Anstalten gemacht wurden/ auff daß nicht allein die regulirte / sondern auch Land-Miliz den fürderlichen Widerstand thun möchte.

Montag den 31. Martij. Heunt ist das Festin deß Nahmens-Tage Ihrer Majest. deß Römischen und Ungarischen Königs / welches weilien es den 13. dieses in der Char-Wochen gefallen / biß daher aufgeschoben / in schönster Galla gehalten worden / höchstgedachte Ihre Königliche Majestät haben von allen einheim- und ausländischen Ministern die gewöhnliche Glückwünschungs-Complimenten empfangen/und da Ih. Maj. die Kayserin 12. Männer/1. Weib und ein Knaben / welche alle blau geklendet waren / gespeisset / verfügten sich beede Kayserl. und Königl. Majest. sambt der Durchleuchtigsten Jungen Herrschafft und Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Pfalz in dem so genannten Spanischen Braut-Wagen/vor dem die Cavallier in schönster Galla vorherritten/wach dem Jungfräulichen Kloster bey den 7en Büchern / und wohneten allda der gewöhnlichen Andacht/wie auch dem Mittagmahl bey/ deß Abends aber wurde zu unterthänigsten Ehren Ihrer Kön. Majest. in der Burg eine liebliche Serenada gehalten.

Eodem vernahme man mit dem von Raab kommenden Officier / wie daß der Kayserl. Gen. Feld-Marschall Hr. Graf von Heyster / so bald die von Eysenstadt erwartende Infanterie/Artiglerie und Bagage angelangt seyn würde/von Raab wieder aufbrechen / und den Rebellischen Feind ferner verjagen werde. Vom Caroli/welcher sich nach Betwar gezogen / wären schon über 600. Mann hinweg : und aufferhaltenem Pardon vom obgedachten Hrn. Gen. über 400. Mann wieder zu ihrem Hauß-Weesen zurück gegangen ; Hingegen seye auch die Verordnung geschehen / daß die bey etlich 1000. starck herum streiffende teutsche Bauern wieder nacher Hauß kehren solten.

Es wurden auch heut Nachmittag bey dritthalb hundert Hungarische Rebellen / welche in jüngsten glücklichen Actionen gefangen worden / mit einer Convoy von Burgern auß Bruck und Bayreuthis. Dragonern anhero gebracht / welche allhier in Eisen und Banden zur Arbeit in lestgemeldten Linien umb allhiefige Vorstädte angehalten werden sollen.

So ist auch ein gewisser Ungarif. Edelmann/welcher jüngsthin auff erhaltene Erlaubnuß des Berzeni Gemahlin biß nach Sereb begleitet / dahier wieder zurück kommen/ mitbringend / daß man gewisse Nachricht habe / daß der Berzeni mit der Resolution des Ragoxi und andrer würcklich auff der Zurück Reif begriffen/und ehstens an obbemeldtem Orth erwartet werde ; die Rebellen hätten zwar jüngstens sich unterschiedlich mahlen vor Preßburg sehen lassen

sen/nachdem man aber Feuer auff sie gegeben/hätten sich dieselbe gleich wieder zurck gezogen.

Dienstag den 1. April. Heute begienge der Kayserl. Hof mit gewöhnlicher Andacht das Fest Mariæ Verkündigung des Vormittags in der Hof-Capellen/des Nachmittags aber bey den PP. Serviten in der Rossau/von dannen derselbe des Abends spath wieder in die Burg zuruck fehrte.

Eodem vernahme man/ daß / nachdeme der Hr. Hauptmann Wuth mit einiger Mannschafft den Rebellschen Commandanten des sehr vesten Graff-Budianischen Schloß Bernstein auffgefordert/ mit der scharffen Bedrohung/ daß/wosern er sambt seiner Guarnison die geringste Feindseligkeit erweisen/und sich nicht gleich ergeben wolte / alsobald noch 2. Kayserl. Regimenten davor seyn/und den Drth mit Gewalt angreifen/ mithin keinem Menschen Gnad geben würden; hätte der dasige Commandant/gleich / aber mit der darinnigen Artiglerie und Munition / aufzuziehen begehrt / welches der Herr Hauptmann nicht/ sondern dieses/ daß sie nemlich mit ihrem eigenen Gewehr abziehen/und wieder nach Hauß gehen solten/ zulassen wollen; Worauff des andern Tags der Commandant obgedachtem Hrn. Hauptmann sagen lassen / daß derselbe/ weilens weder er noch seine Guarnison wider Ihre Kayf. Majest. jemahlen zu streiten gedacht/ noch auch dem Berzeni und Caroli treu zu seyn geschworen/ sondern nur zu den Waffen gezwungen worden/ wolte sambt seiner Mannschafft so gleich aufziehen/ wosern er sambt derselben nicht als Feind tractirt / sondern ihm benebens einer Attestation, daß er solchen vesten Drth ohne den geringsten Widerstand überliessert hätte / einen Paß und die Erlaubnuß nach ihren Wohnungen zu gehen/ gegeben würde/welches dann auch geschehen/und seynd sie so gleich abhingegen der Hauptmann Wuth hinein marchiret / darinn einige Artiglerie/Munition und Proviand bekommen/auch solchen Drth besetzt.

Ober-Desterreich vom 29. Martij. Dieser Tagen seynd von der zu Neuburg in der Guarnison gestanden: und von Churbayrn wider den geschlossenen Accord gefangen genemener Mannschafft von dem Pfaltz-Iffelbachis-Regiment 3. Gemeine / so wieder zu dem Regiment gehen / allhier angekommen/ welche außgesagt/ daß von Bayern die meiste Mannschafft von den Gränzen und angelegenen Derthern / allermassen die vöilige Guarnison in der Bestung Braunau nur 300. Mann stark wäre / hinweg / und hinauff gegen den Schwarz-Waldt/ umb dem noch vermuthenden Succurs Luft zu machen / sich zu ziehen im Begriff wäre/welches Gelegenheit mache/hiesiger Drthen umb desto freyer wider sie gehen zu können; zweiffelt man demnach nicht / es werde die commandirende Generalität in einem und andern sich darnach richten.

Esackathurn auß Croathen vom 25. Martij. Weilen man Nachricht hat/ daß die Rebellen an den Croathischen Gränzen sich verstärken / und wegen des neulich ihnen verfezten Streichs sich rächen wollen; als ist unser Bannus der

Kaysrl. Herz General Palfi auch wieder zu Feld gangen / umb den Rebellen das Concept zu verrücken.

Prag vom 26. Martij. Dieser Tagen seynd in dem Pilsner-Craiß von dem Marggraff-Baadischen und Fürst-Salmischen Recrouten 700. Mann in außzerlesenen praven Leuthen bestehend/angelaugt; umb sich derselben auff bedörffenden Fall der Orthen bedienen zu können.

Breslau vom 27. Mart. Heut Vormittag seynd in 3. bis 400. Schwed. Reuter/ansehnlich montirt / vor hiesige Stadt-Thor kommen / und begehrt / daß man ihnen den Pohnischen Prinzen Alexander Sobiesky solte außlifern / welches in der Stadt anfänglich einig-irriges Meynung / und zwar dahin erweckt / ob wäre solche Abforderung als Gewaltthätig zu verstehen; So bald aber dem Prinzen selbst hievon die Pottschaft gethan war / hat er so gleich sich zur Reise fertig gemacht / und unter diese Schwedische Escorte sich begeben / worauf man urtheilen kunte / daß Seine Königl. Hochheit diese Convoy nach Pohlen selbst verlangt und gesucht habe / was nun die Absicht dieser geschenehen Abholung ist/muß sich künftigt zeigen.

Warschau vom 24. Martij. Der abermahlen in Warschau vom Königl. Prinzen Alexander angekommene Expresse/so dasigem Congreß die Nachricht wegen Gefangnehmung seiner Herren Brüder / Prinz Jacob und Constantin unweit Breslau/überbracht / hat hieselbst grossen Sturm verursacht / und die Concepten merklich verrückt/worüber der Primas sofort ein Consilium mit denen anwesenden Magnaten gehalten / und darinn beschloffen / diese Gewaltthätigkeiten nicht allein allen Districten / sondern auch denen benachbahrten Potenzien kund zu machen / und zugleich zu ersuchen / daß selbige alles Vermögliche beytragen möchten / damit gemeldte Prinzen nicht nur bald wieder befrenet/sondern auch behöriger Abtraag gegen solches Verfahrē erhalten werde könnte / zu welchem Ende sich auch gleich verschiedene Magnaten anerbotten ihre Fahnen herzugeben; Anbey will man auch dahier schon sagen / daß Ihre Königl. Majestät in Schweden disfalls resolvirt hätten / eine Gesandtschaft an Ihre Majestät den Röm. Kayser zu schicken / und Dieselbe zu ersuchen / daß Sie zulänglichen Beystand thun möchten/umb obgedachte Prinzen auff freyen Fuß zu stellen.

Benedig vom 22. Mart. Hiesige Republic läßt etliche Kriegs-Schiffe und Galeren außrüsten / umb auff gute Vorsorge zu Bedeckung des Königreichs Morea in den Archipelagum zu schicken; ingleichen werden auch die Völcker zu Land in gutem Stand erhalten. Sonsten vernimbt man / daß in dem Archipelago, wie auch zwischen Sicilien und Maltha/ noch immer einige Engell-und Holländische Kriegs-Schiffe denen Französischen Kauffarthens Schiffen auffpassen/daher man zu Toulon und Marsilien vor die auß der Ruck-Reiß begriffene Levantische Flott sehr bvorget ist; ob aber die Zeitung /
daß

daß derofelben 11. Kriegs-Schiffe entgegen gegangen / der Wahrheit gemäß seye/ dürste man vielleicht in kurzem zu vernehmen haben. Die Werbungen zu Zug in der Schweiz / gehen vor Savoyen mit Macht von statten. Von Nevere hat man/ daß die Kayserl. Guarnison von Concordia sich nach Mirandola gezogen habe / und von den Feinden uneingeschrenckt noch in Freyheit lebend/den jungen Herzogen von Baudemont erwarte.

Londen vom 15. Martij. Eines von unsern Schiffen/welches in 10. Tagen von Lissabon zu Meymuth eingeloffen / hat nicht nur unsere grosse Flotte auff der Höhe von der Spanischen See glücklich passirend angetroffen/sondern auch Briefe mitgebracht / worinnen versichert wird / daß daselbst alles vor die hohe Allirte wohl stehe/und allein auff Ihre Maj. des Königs Carls Ankunfft gewartet werde / umb denen wohlgefinnten Spaniern bald zu Hülf zu kommen / so söhnlisches Verlangen darnach bisher unveränderlich getragen : die dann in ihrem Wunsch bald werden vergnügt werden / nachdem aller Seefahrt-kündigen Rechnung nach Seine Majestät zwischen den 6. oder 8. dieses Monaths unzweifflich da angelangt seyn. In Schottland ist alles in vorziger Zufriedenheit / und hat dasiges gesambte Königreich in den vornehmsten Städten wegen Ihrer Majest. der Königin Geburts-Tag grosse Freuden-Bezeugungen mit Feuer-Wercken und andern öffentlichen Denckmahlen abgelegt. In Irland werden die Werbungen nach Wunsch fortgesetzt/und seynd bereits grosse Transport davon von Cavallerie und Infanterie nach Holland abgeführt. Das Unter-Hausß läßt sich noch eppfrig angelegen seyn die Aufsfuhr des Silber und Goldes nach Ost-Indien zu verhindern.

Haag vom 20. Mart. Man hat bißher von allen Orthen Zeitung mit vielen Umständen empfangen / welcher gestalt die Ottomannische Pforte in formidable Kriegs-Rüstungen sich mehr und mehr setze/ so/ daß solche Macht von Janitscharen bereits über 30000. Mann auffsteige/ andere schreiben noch von mehrern/ und halten die gesambte Türckische Armee über 100000. Mann nunmehr angewachsen zu seyn / welche man bald da-bald dorthin/nemlich gegen Ungarn/Moscau und Venedig gerichtet wissen will : allein in dem jenigen Schreiben/ welches der Türckische Groß-Sultan an Ihre Hochmögende abgehen lassen/ wird versichert / daß sothane Kriegs-Macht/ oder Anstalten gegen keine Christliche Potentaten gemeint/ sondern zu einem denenselben unersänqlichen Zweck abgesehen sey: So man dann so lang für wahr annehmen muß/ biß sich die Sach in dem Außgang selbst äussern wird/und immittelst gleichwohl auff steter Huth seyn. In der Maase ist eine Flotte auß Engelland eingelauffen/ bey welcher sich wiederumb viele Recruten und schöne Remontir-Pferde befunden. Der Hr. General Cohorn so bißhero stäts unpäßlich gewesen / hat nunmehr seines LebensEnde erreicht. In Flandern sind die Franzosen beschäftiget eine neue Linie anzulegen. Sonsten haben die Herren General Staaten

Befehl ertheilet / daß die rückständige Subsidiar-Gelder an die teutschen Potentaten/so bald möglich/außgezahlt werden sollen.

Amsterdam vom 16. Mart. Auß Engelland erhielten wir gestern abermahl 2. Posten miteinander/ keine aber auß Portugall / der Ursachen/ weilien die von Lissabonn abgefertigte Fregatte/ so ohne Zweifel von des Königs Anfunfft dafelbst/ Brieffe nach Londen überbringen sollen/ durch einen Armateur von St. Malo weggenommen worden / der Capitain aber von dieser Fregatte hätte dabey so vorsichtig gehandelt/ und/ bevor er sich ergeben/ alle seine schriftliche Sachen in die See geworffen ; Inmittelft ist eine Advis-Jagt dahier angelangt/ so die gewisse Nachricht gebracht/ daß höchstgedachter König schon den 29sten verwichenen Monaths mit der Flotta sehr weit in der Spanischen See gewesen sene/ und daher die ohngezweiffelte Rechnung zu machen/ daß Sr. Maj. den 6ten in Portugall werde angelangt seyn. Die Franzosen gestehen münd- und schriftlich selbst/ daß der in Spanien angekommene Succurs/ den ihr König dem Duc d' Anjou zu Dienst dahin geschickt / mit scheelen Augen von denen Inwohnern dort angesehen/ und ungerne gelitten werde / welches dann ein schlechtes Prognosticon für die französische Parthy sene ; zumahl noch über diß verlauthet/ daß drey grosse Provinzkien/ davon in nechsten Briefen 2. bereits benahmet waren / und Asturien die dritte ist/ in würcklichen Aufstand gegen jehige Französische Regierung begriffen sene.

Auß Lothringen vom 15. Mart. Auß Spanien kommen über Paris Briefe/ lauth welcher der Herzog von Berwick/ natürlicher Sohn des verstorbenen König Jacobs auß Engelland/ den 13. Febr. gegen Abend zu Madrid angelangt/ und von dem Hoff wohl empfangen worden / so gar / daß ihm der Duc d' Anjou selbst den Titul Ihre Hoheit gegeben/ und ihm so gleich von denen bereits gemachten Kriegsrüstungen einen Entwurff vorgelegt habe/ nach welchem die regulirte Troupen in selbigem Königreich in 35000. Mann bestünden/ ohne die 14000. Mann Französische Hülfß-Völcker / wie auch 20000. Mann Land-Miliz dazu zu rechnen/ so/ daß man vor der Portugesischen Macht sich nicht mehr zu fürchten hätte: wie dann die französische Troupen nur noch 10. Meilen von ihrem Sammel-Platz auff denen Portugesischen Küsten stünden.

Auß der Schweiz vom 24. Mart. Die Werbungen vor Ihre Königl. Hoheit dem Herzog von Savoyen/ haben nunmehr ihren völligen Anfang genommen / und gehen/ zumahl in dem Canton Zug / wegen der dafelbst behandelten 1500. Mann/ bestens von statten / welchen die übrige Cantons mit denen 5. biß 6000. Mann/ so noch erworben werden sollen / nachzufolgen grosse Hoffnung geben/ darwider der Französische Gesandte mit Händ und Füßen strebt: Dessen König hat inzwischen jedoch Befehl nach seinen Troupen an den

Mar

Marschall de Theffe, so bisher Montmelian bloquirt gehalten / und mit einem Bombardement sehr starck gedrohet / ergehen lassen / das Letztere einzustellen / umb uns / denen Schweizern / kein Mißtrauen / oder bösen Argwohn dadurch zu verursachen. Die Waldenser machen mit Hülffe der teutschen und Savoyischen Soldaten in dem Dauphiné und Provence noch sehr grosse Ungelegenheit / und haben hin und wieder in selbigen Landen grosse Contributiones eingetrieben / unter andern auch etliche reiche Kauff-Leuthe / 2. auß Lion / 3. aber auß Marseille auffgehoben / von denen sie 100000. Rthlr. Kontribution fordern : Ja eine Parthey von ihnen hat 23. Maul-Esel mit kostbahren Waaren beladen erbeutet. Die Sevenner sind im Anzug sich mit den Savoyarden / Waldensern und denen Teutschen / deren jüngst-gedachter massen 3000. über Nizza weiter nach Provence eingetrungen / und viele Vortheil gleich ihren besagten Cameraden gemacht / zu conjungiren / wovon hiernechst ein mehrers bald zu meldten seyn wird.

Ober-Rheinstrohm vom 25. Martij. So balden Ihre Hochfürstl. Durchl. der Kayserl. Herz General-Lieutenant von dem Podagra befrehet seyn werden / sollen Dieselbe Willens seyn / von Aschaffenburg nach den Linien bey Bühl und Stollhofen / als welche in guten Stand gebracht / auch mit gnugsamer Mannschaft besetzt und mit allem wohl versehen worden / sich zu erheben / umb nicht allein die nöthige Ordnung zu geben / sondern auch den Marsch der Troupen zu befördern.

Nieder-Rheinstrohm vom 24. Martij. Die Königlich-Preussische Regimenter stehen alle zum Marsch nach der Donau zu in dem Clevischen bereit ; wie sie dann nechstens zu Neuß erwartet werden / umb von dar ferner auffwärts zu marschiren. Eine Frey-Compagnie von selbigen hat eine Parthen Frankosen in der Eysel angetroffen / selbige verjagt / und einige Karren mit Pferdten und Contreband-Waaren zur Beuth gemacht ; Daß die Holländer zu Mastrich und in andern Städten an Feuer-Kuglen / Füllung vieler 1000. Bomben / Carcassen / und Granaden starck arbeiten lassen / siehet man hiesiger Orthen gern / und wird geglaubt / daß es auß einen Angriff / so bald der Herzog von Marlborug auß Engelland wieder angelangt seyn wird / angesehen seyn.

Auß-Francken vom 24. Mart. Nach Außsage der Passagiers und Land-Leute höret man umb Heylbrunn starck canoniren / unwissend / wo solches geschiehet ; Man vermuthet daher / daß es an denen Linien / oder bey Landau gewesen : welches sich ehstens eussern wird. Diser Tagen ist ein junger Graf Arco durch Heylbrunn nacher Bregenz gangen. Vor 3. Tagen hat man einen Marggraf-Anspachis. Ober-Ambt-Mann von Wasserdrilling mit einer Convoyn zur Generalität nach Roth wegen seiner mit dem Feind geführten Correspondenz überbracht : Dingenen wurden Vorigestern 41. Frankösisch- und Bayrische Mord-Brenner all dort eingebracht.

Auß Schwaben vom 24. Martij. In der Gegend Dünckelsbühl ist alles sehr

sehr allarmirt/ daher sich die Kayserl. eylend zusammen gezogen/ weil der Feind bey Wembdingen sich starck versamlet/ des Vorhabens/ nach bereits versuchter Auffhebung der Kayserlichen Postirung zu Wenningen / gegen Dettingen in das Land einzubrechen / in gleichen 3000. Mann ins Württembergische zu schicken / umb daselbst mit Brand und Mordt die bisher verweigerte Contributiones einzutreiben : Worgegen Ihre Durchl. dasiger Herzog/ nebst dem Herrn General-Wachtmeister Grafen von Fugger/ welcher in Abwesenheit des Fürsten von Dettingen Durchl. commandirt / alle Gegen-Austalten macht / und bereits mit einem Detachement von 3000. Mann den Prinzen von Bayern und den jungen Grafen von Dettingen voraus geschickt. Die Franzosen und Bayern fahren in Augspurg fort mit Abwerffung der Spitzen und Kopplen von denen Kirchen und Stadt-Ehürnen / und geben vor / nechstens auch die Bischoffliche Residenz niederzureissen/ und einen Pferd-Stall darauß zu machen.

Copenhagen vom 25. Martij. Den 20. dieses Monats ist Ihrer Maj. unsers Königs jüngerer Prinz Georg / zu höchstem Leyd-Weesen dieses Hofß/ im 2ten Jahr seines Alters verschieden. Ihre Königliche Majest. haben den Herrn Hauptmann von Biereck / welcher unter der Leib-Guarde / so in Holland stehet / bisher Dienste gethan / zum Obrst-Lieutenant quädigst ernennet / und demselben schöne Pferde mit köstlichem Sattel-Zeug geschenckt/ mit welchen derselbe ehist wieder nach Holland abgehen wird. Dessen Frau Schwester ist nunmehr als Gräfin von Unterschau declarirt. Man fähret noch stäts fort dieser Orthen zu Wasser und Land in gute Kriegs-Verfassung sich zu stellen / und nachdem man zumahl vernumbt / daß in denen Franckösischen See-Häfen eine starcke Anzahl Kriegs-Schiffe/ benebenst sehr vielen Capers in möglichster Eile versamlet werden / und dabey insonderheit verlautet/ ob solte eine Esquadre von 15. Schiffen / so zu Dünkirchen in Bereitschaft stehen / nach der Ost-See gehen / so vermeint man daher desto mehr Ursach zu haben unsere See-Macht umb so viel nachdrücklicher zu verstärcken / und auff allen Fall in vollkommenen Stand zu haben.

Berlin vom 20. Martij. Dieser Togen ist unser Herr Feld-Marschall Graf von Wartensleben würcklich von hier nach Francken auffgebrochen / umb daselbst jüngst, besagter massen alle nothwendige Verfügung wegen der Troupen zu veranstalten / so dahin im Aufbruch begriffen: dann nunmehr die mit Ihrer Kayserl. Majest. deßwegen abzuhandlen gehabte Difficultäten allerselts gehoben / und unserm König die Vergnüung hierüber gegeben worden / daher Seine Majestät noch fest beschloffen haben / gleichwie man schon ehemahlen Versich- rung davon gegeben / in höchster Person zu Feld zu gehen / und eine besondere Armee an der Donau von 40. bis 45000. Mann zu commandiren : Solchemnach ist der gemeine Ruff / daß Sie die Reise dahin im Monath May gewiß antretten werden.

Dresden vom 25. Martij. Hier und in andern Orthen diser Churfürst. Landen ist ein Patent angeschlagen / Krafft dessen alle die jenige / so dem gewesenen Groß-Canzler Grafen von Beüchlingen und seinem Bruder einige Geschenke / auff was Weiß es auch geschehen / gethan / ermahnet werden / solches alsofort anzuzeigen / oder in Ermanglung dessen / und da man anderweitige Kundschafft davon erhält / doppelt so viel / als das Geschenk gewesen / bezahlen / und noch mit mehrer Straff belegt werden sollen. Die Land-Stände depreciren annoch ganz beständig die General-Accise / und wollen durchaus solche nicht verwilligen ; dargegen Ihre Königl. Majest. nicht gemeint seynd von solcher abzustehen / sondern beharren in allen Schrifften auff deren vöiligen Einführung. Von den Pohlnischen Sachen haben wir lauter verwirrte Zeitungen / die gefangene beede Prinzen aber werden auff der Vestung Bleisensburg zu Leipzig / auff unsers Königs Ordre / beständig noch bey der Tafel und sonstn außs best- und herlichste tractirt / auch von unsern Cadets / so dahin deßwegen von hier abgeschickt worden / stäts mit Aufwartung bedient.

Ankunft Hoch- und Niedriger Stands-Persohnen.

Stuben-Thor den 29. Mart. Hr. Fenderich Prack kombt gestern spath vom Bayrentsif. Regiment / logirt im gulden Hirschen. (nedig / logiren im Steyerhoff.

Rothen-Thurn / Hr. Graf Weingard / und Hr. Graf Auerbach / kommen beede von Bessarnter-Thor den 30. Martij. Herz Graf Gundacker von Dietrichstein / kombt von Gutzlogirt in seinem Haus.

Stuben-Thor. Herz Christoph Renner / kombt von Presburg / logirt im gulden Hirschen. Cärnter-Thor den 31. Mart. Hr. Johann Bottwisch vom Fürmuntischen Regiment / kombt von Dedenburg / geht gleich zum Prinz Egeni.

Rothen-Thurn. Hr. Graf Schernin / kombt von Prag / logirt in seinem Haus. Ein Courier kombt auß Türcken / logirt in der Leopoldstadt beym gulden Hirschen.

Herz Johann Freysberg / kombt von Costanz / logirt im guldenen Hirschen.

Rothen-Thurn den 1. April. Graf Marsilli / kombt von Bregens / logirt im Rosenbergrischen Haus auff der hohen Brucken. (Weiß / log. im guldenen Pfauen.

Cärnter-Thor. Herz Hauptmann Duniva / vom Gutensteinischen Regiment / kombt von Herz Jacob Hangoschy / Kapteul. Muster-Commissari / kombt vom Hrn. Grafen Johann Palki auß Croathen / logirt in der Dreinerstrassen beym Herrn Kolberg.

Stuben-Thor. Herz Johann Sahn / kombt von Presburg / logirt im guldenen Pfauen.

Abreiß Hoch- und Niedriger Stands-Persohnen.

Den 29. Martij.

Hr. Baron Castelli nach Prag. Frau Mautnerin von Drässenhoven / nach Gau-

Hr. Hauptmann Scherenus nach Prag. nerstorff.

Graf Herberstein: Secretari / nach Brünn. Hr. Baron Fächter nach St. Pölten.

Hr. Kärzel nach Prag. Hr. Johann Angelli nach Croathen.

Den 30. Martij.

Hr. Casprik von Weinberg / nach Brünn. Frau von Montamar nach Breslau.

Hr. Johann Christoph Ramer nach Dedenburg.

Hr. Caspar Obermayr nach Pegg. Graf Singendorffs: Hoffmeister nach Brünn.

Hr. Hauptmann Pasculini, nach Brünn. Hr. Gen. d' Erberville, ins Reich.

Hergoglich, Württembergischer Secretarius Herz Ficin / nach Breslau.

Den

Den 31. Martij.

Hr. Obrist-Wachtmeister von Liebenberg/ nach Neustadt.

Hr. Hauptmann Kowig/ nach Breslau.

Hr. Hauptmann Prebwitz nach Dedenburg.

Hr. Joseph Gärer nach Grätz.

Hr. von Engelskirchen/ ins Reich.

Ein Kayserl. Courirr/ nach dem Keyserlichen Corpo.

Den 1. April.

Herr Baron Hauben/ nach Prag.

Herr Graf von Lamberg/ nach Regensburg.

Herr Leup/ nach Grätz.

Herr Schweiger/ nach Grätz.

Liste der Verstorbenen in- und vor der Stadt.

Den 29. Martij 1704. starb

Dem Herrn Victor Jans, Kayserl. Leib-, Hof-, und Burgerl. Chyrurgo in seinem Haus am Juden-Platz/ sein Kind Leopold/ alt 1. Jahr.

Dem Georgio Haidler/ Hausmeister im Grätzlich, Postigischen Haus auf der hohen Brücken/ sein Kind Ferdinand/ alt 3. Viertel Jahr.

Dem Johann Ernst/ Burgerl. Café-Sieder beym goldenen Einhorn in der Leopoldstadt/ sein Kind Ferdinand/ alt 1. Jahr. (sein Kind Johannes/ alt 3. Jahr.

Dem Georgio Zigmayr/ ein Zillen-Schopper im Schellerischen Haus in der Leopoldstadt/

Dem Georgio Wisler/ ein Tagwerker beym weissen Creuz in der Leopoldstadt/ sein Kind Anna/ alt 10. Jahr. (Viertel Jahr.

Der Theresia R. einem ledigen Menschen in der Leopoldstadt/ ihr Kind Maria/ alt 5.

Den 30. Martij.

Dem Johann Lanterer/ gemeiner Stadt Steuer-Diener im gemeinen Stadt-Haus im tiefen Graben/ sein Kind Johann/ alt 3. und ein halb Jahr.

Dem Martin Halter/ Hausmeister im Stämpischen Haus/ untern Tuchläden/ sein Weib Helena/ alt 45. Jahr. (lena/ alt 47. Jahr.

Dem Franz Herle/ einem Vader beym wilben Mann am Spitzberg/ sein Weib Magdalena Anna Freyin/ ein armes Weib in Kranglbinderischen Haus in der Rosau/ alt 89. Jahr.

Den 31. Martij.

Dem Christoph Kessenberger/ ein Laquay im Brandwainerischen Haus in der Himmelpfort-Gassen/ sein Kind Maria/ alt 3. Jahr.

Gregori R. ein lediger Mensch beym Wolfen in der Au am Salzgrieß/ alt 30. Jahr.

Thomas Braunberger/ ein Gutscher im Sünffkircherischen Haus in der Leopoldstadt/ alt 33. Jahr.

Eusanna Rackhartin/ ledigs Mensch beym schwarzen Thor bey Maria-Hülff/ alt 16. Jahr.

Sabina Schmidlin/ ledigs Mensch im Mandlis-Haus außers rothen Hoff/ alt 40. Jahr.

Der Maria Senacherin/ Wirthin beym gulden Einhorn in der Leopoldstadt/ ihr Kind Maria/ alt 6. Viertel Jahr.

Den 1. April.

Dem Lorenz Reitsch/ Burgerl. Bestand-Würth im Fisch-Hof/ sein Kind Johannes/ alt 2. und ein halb Jahr.

Sophia Grenerin/ ein Wittib bey 5. Cronen am Hof/ alt 70. Jahr. (alt 8 Jahr.

Dem Johann Schasper/ Guardi-Soldaten auf der Schotten-Pasten/ sein Kind Barbara/

Dem Matthiae Andreas/ ein Gutscher ins Herrn Doctor Deimbl Haus am alten Kühnsmarch/ sein Kind Michael/ alt 1. halb Jahr. (sein Weib Maria/ alt 76. Jahr.

Dem Jacob Keiser/ Kayserl. Plahen-Knecht im Kroisschen Haus in der Leopoldstadt/

Dem Georg Bihler/ ein Tagwerker beym weissen Creuz in der Leopoldstadt/ sein Weib Barbara/ alt 40. Jahr.

Der Barbara R. einem ledigen Mensch bey Mar-Hülff/ ihr Kind Maria/ alt 3. Viertel Jahr.